

Gedanken zu Psalm 92,1+2

„Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn zu danken...“

Ja, den Tag mit Dank beginnen!

Wie gut tut das!

Danke, dass ich gesund aufgewacht bin.

Danke, dass der Schlaf die Sorgen nahm.

Die Sorge, sich anzustecken....

Die Sorge, dass mir wichtige Menschen sich angesteckt haben könnten....

Die Sorge um den Lebensunterhalt, die nackten Existenzsorgen...

Danke, dass der Schlaf auch die Trauer um den verstorbenen Freund für kurze Zeit unterbrach!

Danke, dass der Schlaf die Gedanken stoppte, das Unausgefülltsein der Tage...

Danke sagen und spüren: Es geht mir gut. Trotz allem.

Es ist alles ungewohnt. Aber es geht mir gut.

Ich habe ein Dach über den Kopf.

Ich habe es warm.

Ich habe zu essen und genügend Wasser und Seife, die Hände zu waschen...

Danke.

„Und lobsing den Namen, du Höchster“

Dankeslieder singen, alt bekannte oder neu improvisierte...

Das Singen tut der Seele gut,

stärkt und festigt sie.

„Es ist gut, sich an Gott zu klammern. Morgens seine Gnade zu erfahren“ (Hüsch/ Seidel S. 11)

Gottes Gnade...

Sie soll tragen durch den Tag hindurch,

sie soll mir helfen, die Leere des Tages auszuhalten,

mich wieder zu konzentrieren auf einen Punkt.

Und darum, danke, Gott.

Ich spüre, wie gut es tut, mich an deine Nähe zu klammern, deine Worte zu hören, laut nachzusprechen.

2Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn zu danken und lobsing den Namen du Höchster, des morgens deine Gnade und des nachts deine Wahrheit zu verkünden.“

Susanne Bronner, 31.3.20